

Rosa majalis Herrm.

SISF-Nr. 348900

Zimt-Rose, Mai-Rose

Synonyme: *R. cinnamomea* L. (SISF 348000)

Morphologie

Gestalt: durch Ausläufer koloniebildender Strauch, 1-2 m hoch, Stamm & Zweige rotbraun glänzend (zimtfarbig)

Stacheln: ungleichartig, dünn, gerade bis hakig gebogen, paarig unter Blattachseln, am Stamm zusätzlich Nadelstacheln & Stachelborsten

Blätter: 7-zählig

Blättchen: länglich-eiförmig, beidseits drüsenlos, oberseits frischgrün, kahl oder kurzhaarig, unterseits bläulichgrün, dicht behaart, hervortretendes Nervennetz

Blattrand: einfach gesägt, drüsenlos, zur Basis hin ganzrandig

Blattstiel: dicht behaart

Blüten: meist einzeln (auch 2-3), 3-6 cm Durchmesser, kräftig purpurrot, duftend

Griffel: ein grosses, wolliges Narbenköpfchen bildend, Griffelkanal sehr weit (>2 mm), Diskus flach oder leicht konkav

Kelchblätter: ganzrandig, teils länger als Krone, aussen oft flaumhaarig, evtl. vereinzelte Drüsen unter den Haaren versteckt, nach der Blüte straff aufgerichtet und bleibend

Frucht: kugelig, drüsenlos, dunkelrot, meist hängend, Fruchtstiel kürzer als Frucht, i.d.R. drüsenlos und von Hochblatt umhüllt

Blütezeit: Mai und Juni

Fruchtreife: Anfang August bis Mitte September



<http://www.flora-helvetica.ch>



©Tina Meier

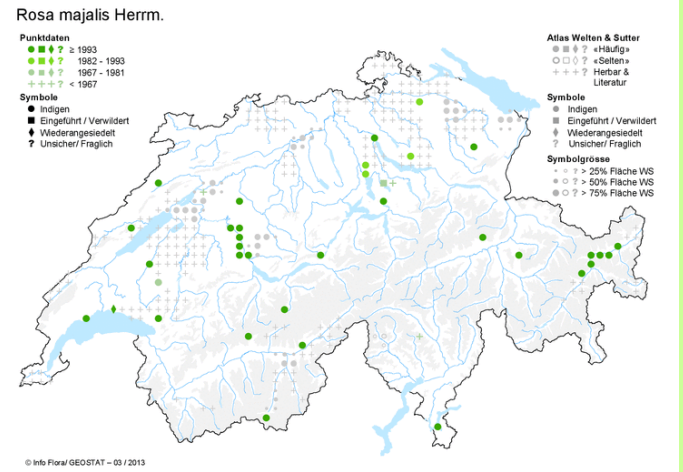


©Tina Meier, ZHAW

Verbreitung

In der Schweiz wächst *R. majalis* sehr zerstreut in jeder biogeografischen Region. Öfters anzutreffen ist sie entlang von Flussläufen.

Im Kanton Zürich sind 2 Fundorte bekannt: in der Stadt Zürich und in der Umgebung von Rüti.



<http://www.infoflora.ch>

Ökologie

- trockene, basenreiche, flachgründige, steinige Böden
- Wald- und Wegränder, Felsen
- auch auf nährstoffreichen, feuchten, humosen Lehm- und Tonböden in Auenwäldern
- kolline und montane Stufe (subalpin)
- Charakterart der *Berberidion*-Gesellschaft
- Zeigerwerte: T.2⁺w⁺33-344.n.

Spezielles

Die Art ist in der Roten Liste als verletzlich aufgeführt und erhält bezüglich ihres Schutzes und Fördermassnahmen hohe Priorität.

Der neue Name *Rosa majalis* kommt von der frühen Blütezeit im Mai.

Die Hagebutten der Art sind sehr vitaminreich und wurden zumindest früher in der Volksmedizin verwendet.

Da die Art schon früh kultiviert wurde, hat sich ihr Verbreitungsgebiet durch Verwildering stark ausgebreitet.

Verwechslung möglich mit:

R. majalis wird selten verwechselt dank den rotbraun glänzenden Ästen und Stamm und den ungeteilten und aufrecht bleibenden Kelchblättern.

Wichtige Quellen:

Bornand, C. (2013). Les roses sauvages de Suisse: clé d'identification et tableau synthétique pour l'étude du genre *Rosa*. Bulletin du Cercle vaudoise de botanique, Vol. 42, S. 91-111.

Delarze, R. & Gonsseth, Y. (2008). Lebensräume der Schweiz. Bern: hep verlag ag

Henker, H. (2003). Rosa. In H. E. Weber, Gustav Hegi - Illustrierte Flora von Mitteleuropa. (2. Auflage, S. 1-108, Band IV Teil 2C). Berlin: Parey Verlag

Hess, H.E., Landolt, E. & Hirzel, R. (1977). Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete (Bd. 2, 2. Auflage). Basel: Birkhäuser Verlag.

Landolt, E. et al. (2010). Flora indicativa: Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen. Bern: Haupt Verlag

Timmermann, G. & Müller, T. (1994). Wildrosen und Weissdorne Mitteleuropas – Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume. Stuttgart: Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V.

Copyright: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Forschungsgruppe Vegetationsanalyse

Auskünfte:

Amt für Landschaft und Natur (Kanton ZH)

Fachstelle Naturschutz

Tel: 043 259 30 32

Mail: naturschutz@bd.zh.ch



Kanton Zürich
Baudirektion
Fachstelle Naturschutz
Amt für Landschaft und Natur

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen